

Wasserfahren

Aussergewöhnliche Flussfahrt mit unerwarteten Hindernissen

Die zehntägige Fernfahrt 2025 führte die Cracks vom WFV Muttenz von Brandenburg nach Hamburg.

Von Daniel Kocsis*

Alle drei bis fünf Jahre gehen die Wasserfahrer aus Muttenz mit ihrem Langeschiff «Wartenberg» auf eine grosse Auslandsreise. Die letzte Fernfahrt war im Jahre 2022, damals wurde der Rhein von Speyer nach Düsseldorf befahren.

Das Abenteuer 2025 führte den WFVM in die ehemalige DDR nach Brandenburg. Die Flüsse Havel und Elbe erwarteten die «Wartenberg» für eine eindrückliche Reise. Nach einer Bus-Nachtfahrt nach Brandenburg wurde das Langschiff bei der Gattner Marina Plaue pünktlich nach Zeitplan vom Tieflader-LKW entladen und für die Wasserstrassen Havel und Elbe vorbereitet.

Geschlossene Schleuse

Mit grosser Erwartung machten sich 23 Wasserfahrer und eine Wasserfahrerin auf eine aussergewöhnliche Flussfahrt mit vielen Höhepunkten und einigen unerwarteten Hindernissen. Tag 3, der vorletzte Sonntag, war nichts für schwache Nerven. Das Etappenziel in Wittenberge konnte mit dem Langschiff nicht erreicht werden. Der Grund dafür war die Schleuse in Havelberg. Diese war zur allgemeinen Überraschung wegen Bauarbeiten geschlossen, obwohl die Muttenzer im Vorfeld grünes Licht für diese Passage bekommen hatten.

Wasserfahrer sind lösungsorientiert und es konnte am Folgetag eine Möglichkeit mit einem Baukran gefunden werden, um die Schleuse über die Luft zu passieren. Zu allem Übel wollte der Motor der «Wartenberg» nicht mehr arbeiten. Tradition bei den Muttenzer Fernfahrten ist, dass täglich gerudert wird. Daher konnte man mit heftigen Schlagruder-Schlägen das Langschiff sicher in den Hafen von Wittenberge rudern. Im Anschluss konnte der Motor repariert werden und die Reise ging mit Vollgas bis zum nächsten Etappenort Dömitz weiter. Der ursprüngliche Zeitplan war somit wiederhergestellt und die Reise konnte, ohne weitere Hindernisse, bis nach Hamburg weiterge-



Die Teilnehmenden an der Fernfahrt 2025: So gut wie beim Fototermin war die Laune der Muttenzer während der kompletten Reise.

Fotos zVg

führt werden. Ein emotionaler Moment war die Einfahrt in Hamburg vorbei an der Elbphilharmonie.

Kulturelle Erlebnisse

Eine weitere Tradition bei den Fernfahrten sind kulturelle Erlebnisse. So duften die Muttenzer in

Brandenburg auf den Spuren von Vicco von Bülow (Loriot) spazieren. Im schönen Ort Rathenow sind die Optiker zu Hause. Einen Einblick ins Optik-Industrie-Museum konnte man ebenfalls gewinnen und eine Führung auf der weltberühmten Reeperbahn in Hamburg

durfte natürlich nicht fehlen. Zu guter Letzt besuchten die Gäste aus der Schweiz natürlich das Miniatur-Wunderland.

Kein Tropfen Regen, herrliche spätsommerliche Temperaturen und Hamburg als die Stadt in Europa mit den meisten Hafenrundfahrten, die für die Besucher angeboten werden. Da durfte der WFVM natürlich nicht fehlen. Besonders zu erwähnen ist, dass man diese Hafenrundfahrt mit der eigenen «Wartenberg» unter der Leitung eines Hamburgers Originals Namens Jörn Lösing erleben konnte. Jörn übermittelte viele historische Momente in seinen Erzählungen.

Grossartige Erfahrungen

Nach der Hafenrundfahrt steuerten die WFVM-Fahrer die Wartenberg zur vereinbarten Bootswerft. Dort wartete schon der Tieflader, um das Langschiff für die Rückreise nach Muttenz aufzunehmen.

In den frühen Morgenstunden stiegen die Wasserfahrer in den Reisebus und fuhren glücklich mit grossartigen Erinnerungen und Erlebnissen im Gepäck wieder zurück nach Muttenz. Die 17. Austragung einer Fernfahrt in der Vereinsgeschichte konnte als grosser Erfolg gewertet werden. Gemeinsamkeit, Kollegialität und Kameradschaft zeichnen die Wasserfahrer aus und alle freuen sich auf die 18. Fernfahrt in den kommenden Jahren.

*für den WFV Muttenz



Mit der «Wartenberg» durch Hamburg: In der Hansestadt gab es viel zu sehen und zu fotografieren.